



Nach dem Öffnen der Wahlurne haben die Wahlhelfer Peter Kilank, Sebastian Kockel, Michael Scholze und Stephan Schuster (von links) in Rosenthal die Stimmzettel gewissenhaft geordnet und ausgezählt. In den Wahlkreisen Bautzen 2 (53), Bautzen 3 (54) und Bautzen 5 (56) verteidigten die Direktkandidaten der CDU Aloysius Mikwauschk, Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Marko Schiemann (unten von links) ihr Landtagsmandat. Fotos: SN/Matthias Bulang (3), Johannes Krahl (1), CDU

Direktmandate verteidigt

Hohe Stimmenanteile für die NPD in zweisprachigen Kommunen

Bautzen (SN/at). Die Wahlen zum Sächsischen Landtag am 31. August brachten hinsichtlich der in der Oberlausitz errungenen Direktmandate keine Veränderungen. Alle neun bleiben in der Hand der CDU. Darin einbegriffen sind die zweisprachigen Wahlkreise 52 bis 57. Hier konnten mit Aloysius Mikwauschk (WK 53), Ministerpräsident Stanislaw Tillich (WK 54) und Marko Schiemann (WK 56) sorbische Kandidaten ihr jeweiliges Direktmandat erfolgreich verteidigen. Demgegenüber gelang es Heiko Kosel (Die Linke) nicht, erneut über die Landesliste in den Landtag einzuziehen. Mit Listenplatz 28 scheiterte er, da die nach ihm platzierte Julia Nagel in Leipzig das einzige Nicht-CDU-Direktmandat erkämpfte.

Die Fraktion Die Linke ist somit erstmals seit der Neukonstituierung des Sächsischen Landtages 1990 ohne eigenen sorbischen Abgeordneten. Schwere Vorwürfe erhebt daher die Arbeitsgemeinschaft Sorbische Linke an die Adresse der Landespartei. Ihr Personalvorschlag wurde dem Gerangel um lukrative Listenplätze geopfert, der in der Wendezeit gebildete Konsens zum Umgang der Partei mit sorbischen Kandidaten zur Landtagswahl aufgekündigt. Dieses Verhalten kritisiert auch die Initiative für eine sorbische/wendische Volksvertretung „Serbski sejmik“.

Als alarmierendes, weil erschreckendstes Detail des Wahlergebnisses erweist sich die hohe Stimmenzahl für die NPD, die nicht wieder im Landtag sitzt, in den Wahlkreisen 52, 55 und 56 im Kreis Bautzen. Zweistellige Prozentanteile und Steigerungen um vier Prozent sind dabei keine Ausnahme. Im Wahlkreis Bautzen 1 (52) steht Neukirch (12,6 Prozent, +4,6 Prozent) an der Spitze. Diese Gemeinde hat sich lange dagegen gewehrt, Asylbewerber unterzubringen. Es folgen Steinitz (12,1%, +4,1%) und die Weinbrandstadt Wilthen (10,5%, +3,1%). Im Wahlkreis Bautzen 4 (55) gab es in den zweisprachigen Gemeinden Puschwitz (10,2%, +4,2%) und Neschwitz (10,8%, +2,9%) den höchsten Anteil Stimmen für die NPD.

Von sieben Kommunen im Wahlkreis Bautzen 5 (56) gibt es nur zwei, in denen das NPD-Wahlergebnis unter zehn Prozent liegt. Großdubrau (13,6%, +4,5%), Doberschau-Gaußig (11,4%, +3,8%), Malschwitz (11,1%, +3,5%), die Kreisstadt Bautzen (10,8%, +4,4%) und Kubschütz (10,5%, +4,3%) zeugen von einer gefährlichen Entwicklung. Auch ist Großdubrau mit 18,6% der Direktstimmen für die NPD sachsenweiter Spitzenreiter.

„Mit Befremden hat die Domowina zur Kenntnis genommen, dass die NPD bei den Wahlen zum Sächsischen Land-

tag im Landkreis Bautzen sachsenweit den größten Stimmenzuwachs erreicht hat. Die Sorben haben in ihrer Geschichte selbst erlebt, welche verheerenden Auswirkungen eine nationalistische, diskriminierende Politik gegenüber anderen Nationalitäten und Völkern hat. Wir rufen alle Sorben, aber auch unsere demokratisch gesinnten deutschen Mitbürger auf, sich aktiv gegen rechtsgerichtetes Denken einzusetzen und damit eine weitere Stärkung der Partei NPD zu verhindern“, heißt es in einer Stellungnahme, die der Bundesvorstand der Domowina zwei Wochen nach der Landtagswahl auf Initiative des ehemaligen Vorsitzenden Jan Nuck angenommen hat.

Kommunen des zweisprachigen Siedlungsgebietes stehen in verschiedenen Wahlstatistiken an der Spitze des Freistaates, so Panschwitz-Kuckau, der Heimatort des Ministerpräsidenten, mit einer Wahlbeteiligung von 81,0 Prozent. Bei den Direktstimmen sind es Wittichenau mit 76,6% für die CDU, Kamenz (32,1%) und Hoyerswerda (30,7%) Platz 2 und 3 für die Linke. Panschwitz-Kuckau (72,6%), Nebelschütz (72,1%), Ralbitz-Rosenthal (70,6%), Räckelwitz (70,1%), Crostwitz (68,6%) und Wittichenau (62,5%) erzielten die besten sechs Listenresultate für die CDU, Hoyerswerda (26,3%) das zweitbeste für Die Linke.